Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195935-p0001-6

Mag. 31 d

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195935-p0002-2

9

Vorstandt des worts Pauli.

Ich begeret ein vorbannter seyn
von Christo/ vor meyne
brüder. Rhoma: 9.

was bann und achte.

Andres von Carolstat.

M. D. XXiiij.

Ilyen.

mbb. 31 d. i

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195935-p0004-4

Ich bin in einer collacion güter brüder/ gefragt/wie disser spruch Pauli sol verstanden werden. Ich begerte ein Anathema oder vorbañter seyn/von Christo für meine brüder. Vnd habe mit freyhem vnnd vngepundtem geyst/ auff gethane frage/ also geantwort. Paulus hat nicht recht gesagt/nach ein rechtgeschaffen gemüt gehabt/wen er spricht. Ich wil võ Christo vorbant sein/ vmb willen meiner brüder. Aber disse antwort hab ich nit dermassen geben/ das ich Paulũ wolt vorsprechẽ. Sondern nur die yhene die sagen. Das Paulus yn der achte Christi sein wil/für seine brüder. In der meynung/ das er vil eher ein grewel vnd vorfluchter/ von Christo begert sein/ehe er in vorderbung/ seyner brüder/wolt bewilligen. Vnd itzt gedachte/wolken daraus ein schlußred machen/disses lauts. Man sol die brüderliche lieb so hoch achten/vnd brauchen/das einer vil lieber/etwas wider Got thun solt/oder zuthun gestatten/denn das er seyne brüder erzörnete/oder ergert. Vnd komen gleych dar auß/yn den yrthumb/das sie sagen. Man solke auch dem negsten zů liebe/die ding lassen stehn/die yhm tzů eynem strigk vnd ergernis gelegt/vnd wider Got seyn/ als man itzt võ den vorfluchten bildern spricht/das man die selbige sal lassen bleybẽ/vff das die vnuorstendigen/ nit betrübt oder geergert werden. Rho. 9. Falsche schlußred

In dem synn ligt schir die gantze welt. Vnd yederman helt den spruch Pauli dafür/als wer Paulus auch so nerrisch gewest/das er/in solchen vnd gleichẽ sachen/lieber wider Got seyn wölt/dan fleischliche lewth betrüben. Nein nit also. Dann/wo Paulus disse meynung hette gehabt/das er Got vorzörnen/vnd den vnweysen/ oder vntzüchtigen menschen wolgefallen wölt/so wölt ichs (yn diesem falk) mit Paulo nit halten/auch offentlich

sprechen/das Paulus kaher/vngerecht were. Vnnd das Paulus/ nicht allein wider sich selbst/ sondern darzů/ wider Christů/ vñ alle Prophetē vñ Aposteln strebē thet.

Matth.10. Christus hat ein schwert bracht/ vñ wil vns/ in sonderheit/ von solchen brůdern abschneiden/ vñ teylen/ die ein

Luce.12. gotloses wesen vñ leben fůren. Vnd spricht. Welcher nit vater vnd muter hasset/ vñ mir nachuolgt/ der kan oder magk mein diener nicht sein ꝛc. Sollen wir vater vnd mutter hassen/ vnd yhnen nit zůgefallen leben/ in allen stücken/ vñ gleichwol/ den gotlosen brůdern volgen/ oder yhnē etwas wider gotis willē nachlassen/ vñ vorhenckē? Weiber vñ kinder/ eltern vnd vnsere aller negste freunde (die wir sunst schuldig sein zů ehren vnd lieben) můssen wir vmb gotis willen lassen. Sollen wir dañ/ durch die finger sehen vñ der losen brůder leben stercken/ wider gotis lob vnd herlickeit? Můste mit Adam den garten des wollůsts vorlassen/ drůmb das er die stymme seines weybes mehr hört/ dan Gotis gebott? Vnd solte doch eines nerrischen bruders torheyt/ wider Got sehen/ vnnd sie mit gleicher that/ oder nachuolgung stercken/ oder dreyn bewilligen? Wie bestunde disser spruch Pauli.

Gal.1. Wen ich menschen gefalken wil/ so kan ich kein knecht gotis sein?

Matth.6 Was bettet ich auch teglich zů Got. Dein will gescheh/ wenn ich den willē meynes bruders/ wider gotis/ gestattē oder vorteydigen möcht? vnd wolt das böß/ můtwillig vorhencken/ des ich von got beuelh hette/ abzůnehmen? sonderlich/ wan ichs abnemen könte.

Darumb sprich ich noch. Weñ Paulus einen solchen stumpffen vnd widerchristlichen synn gehabt hette/ das er vns durch seine lahr in die meynung/ vnnd an den ort bringen wölt/ do wir leuthen zůgefallē/ wider got handeln möchten/ so wölt ichs mit yhm nicht halten. Vnnd

Gal.1. mich des brauchen/ das er saget. So ich selbst/ oder ein Engel vom hymel heraber khem/ vnd leret anders/ so sol er ein vorbannter sein.

Ich wolt

Ich wolt auch frey/ vnd nichts minder Paulum/ dan einen Engell richten. Dieweyl Paulus selbest/ mir/ vñ yeglichem/ ein solche macht geben hat/ das wir Engell vnd menschen vorbannē dörffen/ wo sie anders lereten/ dañ gotis ware reden inhalten. Der geistlich ist (vom geyst Gottis/ vnd Christi) der vermack alle ding vrteylen. Die lebentigen vnnd die todten/ so sich mit yhm besprechen. Drumb wölt ich der heyligkeit Pauli/ nicht schonen/ wenn er wider sich selbs/ oder wider Christus laher/ wünschen oder schreyben dörfft. 1.Cor.2.

Ich aber weis/ das die welt Paulo gewalt thut/ vnnd legt yhm auff/ das er nie gedacht hat. Nemlich eynen solchen widerchristlichen synn/ den Paulus/ als eynen grewel fliehen würd/ so er kegenwertiglich were/ vnnd hörte yhm ein solche böse laher/ zů messen. Ich weis das Paulus eynen andern synn/ vnd meynung hat/ auß der vrsach/ dz er spricht. Ich sage die warheit in Christo vnd liege nicht. Vnd das gibt mir mein gewissen ein gezeugnis/ durch den heyligē geist/ das ich einen grossen vñ stetten schmertzen hab/ in meinē hertzen/ für meyne brůder. Ich herte mir selber gewünscht/ ein vorbanter zů sein/ von Christo für meine brůder ꝛc. Rho.9.

Paulus spricht. Ich rede die warheyt in Christo/ vnd liege nicht. Darauff frag ich/ abs möglich sey/ das einer warheit/ in der warheit rede/ vñ wölt yhm etwas/ seinē bruder zu wollust/ wünschē/ das wider die warheit gotis wehr? Wie kan der/ mit der warheit stehn/ der wider die warheyt steht? Weyl ich aber nit zweyfell/ an dem/ das Paulus/ seinen gerechtē schmertzē/ in d warheit geklagt. Hab ich auch nicht zweyfell/ an dem/ das/ das leyden Pauli/ vnnd sein schmertzen/ nach Christus beger/ vnnd nicht wider Christus willenn gewest sey. Weyl er Christo/ seyne Israhelytische/ gewinnen vnnd anhengig machen wolt.

Darzů gibt vns die hefftige betewrung / vnnd das schwinde getzeuckmis Pauli / ein anleittung / was Paulus vor ein leyden vnnd schmertzen gehabt / vnnd warumb er eine grosse vnnd stehte angst / leyde. Nemblich / das sie Christum nicht erkennen vnd an nehmen wolten. Der-
Rho.9. halben / spricht er. Mein gewissen gibt mir getzeuckmis / durch den heyligē geyst / das ich grossen schmertzen hab / für meyne brůder. Nicht in der meynung / das Paulus seiner vorigen rede / vorgessen hett / die weyl er kürtz da-
Rho.8. vor sprach. Was kan vns von der liebe Gotis scheyden? Der todt? Das leben? Gegenwertig ding? Zůkünfftige? Oder engeln? Oder ist irgent ein creatur so starck oder köstlich / das sie vns / vom der liebe Gotis / absondern magk? welche ist in Christo Jesu? Solt ich gleuben / das Paulus von Christo / ein widerspenstiger bañ / oder in der achte Christi / sein wölt / vmb der brůder willen des fleisches / wenn er kurtz zůuor saget / das yhne / weder engeln / nach irgent ein creatur / vō der lieb Christi schey-den / vormack. Es ist wol war / das Paulus ein vor-banter begert zu seyn / von Christo / vmb einer Israheli-tischen creatur willen. Das aber / ist nicht war / das er vonn Christo / stehn / vnnd wider Christum sein wolt. Darumb můssen wir / den synn Pauli / recht vorstehn / vnd mit nichte Paulum wider Christum stellen.

Welcher achtung hat / vff die vrsachen / der heyligen reden / so Gotis knechte gesetzt haben / der geht wol / vñ one beschwerung. Die vrsach aber / steckt etwan tieff / vnder dem büchstaben / vnd also tieff vnd vordeckt / das sie kein menschlich auge sehen kan. Alhie aber / ist sie nit so tieff / oder vormantelt.

Warumb Pauls vō hertzen ge traurt.

Vrsach der erlitten schmertzen Pauli / ist disse. Das Christus den Juden in sonderheit / zů heyle vnd selickeit / komen war / vnd das Got seine vberschwenckliche / vnnd väterliche liebe / gegen den Judē / betzeyget / das er seinen sohn vmb

sohn/vmb ir erlösung gesandt hätt. Vnnd das Israel-
dits nicht wolt vorstehn. Sondern/also die heilmachung
Christi vorlieren/der doch auß yhnen/ nach dem fleysch/
geborn war. Vnd es ist war/ das noch nicht möglich ist/
weñ einer der welt boßheit sihet (welche Got durch sey-
nen sohn erlöst) vnd merckt/ das sie so vndanckpar ist/
vnd das sie sich/der sendung Christi/nichts nütz machen
wil/sondern alle liebe des vaters/ vnnd des sohns/ vor-
achten/vñ dazů/offentlich/wider Gotis willen/wider
Gotis herlickeyt/in eigner vorderbnis bleyben.

Ich weis nicht/ ab ein creutze/ höcher vnnd bitterer
sey/denn das/das der gleubige/der gotlosen wesen/ vor
seinen augen sehen muß. Vnd das sie alle wolmeynung
vnnd gůtheytten Gotis/vorlachen/ vnnd vorspotten.
Nů/ ap gleych ein teil vnsers creutzes höcher wär/ dañ
diss creutze/ das die liebe wircket/ so weis ich dannest/
das kein creutze lautterer ist. Vnd das kein außgestrack-
ter schmertze/dem menschen fürkomen kan/ deñ der/der
auß göttlicher liebe/ kegen Got vnnd dem nechsten auß
fleussет.

Ey was kan den liebreichē gleuben/ oder gleubreiche
liebe/ schmertzlicher anfechten/vñ bitterlicher mit laut-
terer wermůt trencken/dann das sich die welt/göttlicher
gunst/ so schentlich vortzeyht/ vnd thut iren eygen nůtz
vorachten? Drůmb glewb ich/auß der massen wol/
das Paulus/einen steten vnd grossen schmertzen/gehabt
hab/drůmb/das er sehen můst/das got der vater/ so vil
wolthaten den Israelischen ertzeyget vnd beweyset. Vnd
das Israel sein hauptstück warhafftiger seligkeit vnnd
heyls voracht. Denn Paulus vortzelt auch manicher-
ley göttlicher gaben/ mit welchen/ Got/den Israel be-
gabet hat. Als nemblich/ Got der herr/ gab dem volck
Israel/sein gesetz/sitten/gebot/ceremonien/vorheisch-
ung/vnd nam es vor sein eerlich volck an/vñ hub es vber
alle völcker

alle völcker/ zů letzt̄/ sandt er auch seinen sohn/ Jesum von Nazareth/ vnd ließ yhn/ auß yhnen geborn werden vnnd vmb irer sunde willen vorfluchen/ creutzigen/ vorspotten/ vñ ermordten. Vnd es war doch alles vorloren/ vnd nichts angewendt. Vber das/ wolten sie keyne wolthat behertzen/ sondern datzů/ sich/ wider yren heyland setzen/ der doch irenthalben zůsterben/ bereytt war. Als sie auch sich/ tedtlich vnnd grewlich widersetzten/ vnnd Gotis sohne tödten:

Solte das Paulum nicht betrůbt haben? Sonderlich als er seiner mitjůden/ vorstockten můt sah/ weil sie vorstockt/ vñ das sie vorharlich/ auff yrer boßheit blieben/ vnnd durch ire grewliche boßheyt/ nicht erkennen/ vnnd sich zů dem nicht keren woltenn/ den sie one schuldt ermördten/ der yhnen/ iren todtschlag/ zůvorgeben bereitt war/ vnnd gůtwillig war/ sie zů heyligen vor Got seynem vater.

Bey mir/ hett Paulus seiner grossen bezeugnis/ vnd hocher bedingung gar nichts bedörfft/ ich wolts yhm/ one das/ gern gleubt habē/ das sein hertz volles schmertzens vnd leydens war/ für seine brůder Jsrael. Das aber Paulus sich/ mit den vndanckbarn/ vñ widerspenstigen/ solt wolken geselt/ vnd wider Christum/ oder wider die warheyt/ begert haben/ das er (wie sie waren) ein vorbannter grewel sein wölt/ den Got hasset/ vnnd der wider Got strebet/ das glewb ich nit/ vnnd kans nit gleuben. Drůmb můssen wir eynen rechten synn Heraus lesen.

Das wort Anathema/ hat zweyerley bedeuttnis. Es heyst ein auffgehengt opffer als wir itzt ein zeytlang opffer in den vormeynten Gotis hewsern/ liesen auffhencken/ oder auch selber auffhenckten. Es heist auch ein ban̄/ ein grewel/ ein vorfluchung. Das ist etwas/ das seiner boßheyt halben/ auß gemeinschafft der heyligen/

gestossen

gestossen vnd vorworffen werden solt.

Wenn man den ersten vorstandt/ oder synn alhie/ in dem gehandelten wörtlein Anathema/ annehm/ als er auch wol antzünemen ist/ so wer der spruch Pauli leicht/ vñ hette di sse meynung. Das Paulus für seine brüder/ auß Israel/ vil lieber/ wölt auffgehenckt sein/ als ein opffer/ dañ mit solchem grossen schmertzen/ ire boßheyten vnd vorstockt es hertz sehen. Vnd ich weyß das der rechte glaub/ lieber das hertz zerspalten wölt/ dann das er/ solche freuenliche vorachtung/ götlicher wolthaten/ sehen sol/ sonderlich/ wen die boßheit/ fürtfert/ one auffhören. Vnd ein itzlicher gleubiger/ solt lieber sterben/ dann bey solchen gotlosen menschen sein/ als man sihet in den geberden oder leyden Dauids/ vnnd der andern knechten Gottis. Art des rechten glaubēs

Nedoch ist alhie vntherscheyt/ vnd weyße zehalten/ das man den armen leutten/ erstlich wünschen solt/ das sie Got wolten erkennen/ vnd die seligkeit Christi begeren. Auch in solcher hertzlicher günst/ das einer gern sterben wölt/ das sie anfiengen zübegeren/ vñ erkennen. Vnnd wölt das er/ als ein auffgehenckt opffer wer/ vff das die arme blindheyt/ Got/ anfahen wolt erkennē vñ annehmen. Die weil Christus spricht/ das ist mein gebot/ das ir/ einer den andern liebet/ vnd meniglicher sein seele/ für den andern setze/ als Christus sein seele für vns gesetzt hat/ die wir vor auch im finsternis/ wider Gotis willen vnd ehre/ gingen. Jo. 15.

In der weyse vnnd synn/ gleub ich wol/ das Paulus yhm gewünscht hab/ das er ein vffgehenckt opffer were/ von Christo/ für seyne brüder. Nicht das er/ von Gottis vnnd Christus liebe vnnd freuntschafft wölt gescheyden sein. Denn das hieß nit Christo nachvolgen/ vnnd sein eygene seele für seynen bruder setzen/ als Christus gesetzt hat/ sondern auß dem weg Christi gehn. Es hieß auch

nit das creutz Christi suchen/ sondern ein eygens. Nicht in des vaters willen absterben/ sondern in dem willen des fleysch. ¶ Paulus hat ye den verstandt Christi

Joan. 17. gehabt. Ich bitt nit für die welt ꝛc. ¶ Paulus hat in seinem wünsch/ den willen des vaters/ vnd des sohns/ durch den heyligen geyst/ vngezweyfelt vormerckt/ vnd volbrengen wellen. Vnd also hat er von Christo/ das ist/ von dem geyste Christi/ den götlichen wunsch gehabt/ das er begert vffgehenckt werdē/ als ein vffgehenckt opfer/ welchs die kriechische sprach/ ein anathema heisset.

was anathema Nū/ setze ich/ als wer das Paulus meynung gewesen/ das er ein verbanter von Christo/ lieber sein wölt/ denn das seyne brüder/ nach dem fleysch/ so vorgeßlich/ wider Gottis günst/ wüten/ vnnd tobten/ dannest möchts ye nicht/ dießen synn haben/ das Paulus/ den gotlosen brüdern zů gefallen/ ein abgesünderts glid sein wölt/ wider Christū/ deñ es müste bald volgen/ das yhnen/ vil ein geringere creatur/ vō christo gescheidē hett/ dañ ein engel.

1. Cor. 5. Auch hat Paulus vns vorbotten/ das wir keine gemeinschafft/ mit den habē sollē/ die offentlich wider got lebē.

2. Tess. 3. Dießer synn lidt sich/ das Paulus bey den menschen ein verbanter mensch sein wölt/ vff das sich seine brüder

Gal. 3. zů Got kereten/ oder wendten. Als Christus auch ein vermaledeyhung ist worden. Wiewol die menschenn

Esa. 53. meinten/ Got hett Christum verworffen/ geschlagen/ vnd aussetzig gesprochen. Aber Christus trug vnsern aussatz/ vnsere schlege vnnd sunde. Das aber geschrieben stetht/ ein verbanter von Got/ dringt mich nicht zů halten/ das Paulus von Christo wolt geschieden sein/ so wenig Christus sich von seinem vater entfrembt/ am holtz/ do er ein vermaledeyhung ward/ vō Got oder bey Got/ denn Christus was darumb von seinem vater/ nicht abgeschiden/ nach wider den vater/ dem er seinen geyst bevalh/ vnd zů handen stellet/ wie wol die schrifft spricht/

das der

das der/bey got/vermaledeyhet ist/der am holtz hangt.
Dieße wort aber (bey got oder vor Got) zeygen nicht an/
das Christus sich wider seinen vater gesetzt/ sondern/
das er vnsere sünde/vnsere verfluchung/vñ vermaledey-
hung/warhafftiglich/bey got/ als vor der welt getragē
hat/vnd nicht allein/ym schein. Als auch Christus/
vorgebung der sünden/ warhafftiglich gibet/ vnd seyne
gebenedeyhung/vnd andere güter/in der warheyt/ vnd
nicht im schein oder wohn mitteylt. So auch/must es
alhie sein/wenn Paulus durch Gottis geyst/begert/ ein
verbanter oder bann von Christo zů sein/das er/den hon
vnd spott/ warhafftiglich für seine brüder leyden wolt/
den ein verbanter leyden sol. Aber one schuldt/als
Christus/one abbruch vonn dem vater/als Christus. In
fester eynigkeit/ mit Got/ als Christus. In steter liebe
zů Christo/ als Christus zů dem vater hatte. Vnnd mit
nichte also/ das Christus seynen vater vbergeben/ oder
das Paulus Christum vbergeben hette/vonn wegen der
armen/elenden/gotlosen vnd Christlosen menschen.

Paulus begert zů sterbē/vff das er/mit grössern nůtz/ Philip.1.
vnd vnuorhinderlich/mit Christo sein möcht/wie möch-
tes denn ye gesein/ das er für seine brüder sterben vnnd
hangen/vnd von Christo gescheyden sein wölt? Es ist
vnmüglich/das einer den geist christi hab/des sich Chri-
stus ernstlich rümen thut/ vnnd wider Got/ oder wider
Christū sein/oder in eincherley weyse wünschen mag/vō
Christo/oder wider Christum zů sein/in leidender oder
wirkender weise. Die gotis geist habē/die werdē zů got/
nit von Got gefürt. Welcher Christus geyst hat/der ist
Christi/vñ er kan weder mit wortē/ noch mit gedāckē/
noch mit der that/one Christū/oder wider Christū sein/
deñ der geist treibt jhnen/er můß sagen. Ich bin Christi/
vnnd ich stehe bey Christo/ vnnd kan yhm nicht anders
thun/ so lang er das werck des geysts Christi leydet.

Nů hat Paulus offentlich gesagt. Das Christus in yhm sey/vnd auß yhm rede. Darumb ist es vnmöglich das er/ als dann/gewünscht habe/von Christo verbant/vnnd verstossen sein/do der geist Christi/sein werck in Paulo auffs höhiste treyb/nemblich/do er Christum den Rhömern bekant. Wie wol ich/in keyner abrede bin/dann das gesein mag. Das ein rechter Christ wünschen darff das er vonn Christo/verbant sey/für seine brüdere/als oben vertzelt ist. Die weyl auch Christus/den bann vnd verflůchung aller menschen auff sich legt vnd trůg. Welche yrer sunden halben/von Got dem vater fern vñ abgesundert waren.

Das aber Christus dem bañ vnd seyner absonderũg/oder verfluchung vrsach geben hab/darff nyemandts sagen/ denn der/der Christus ere vnd getzeugnis aller Propheten vnd Aposteln/verwirfft/so von Christus vnschuldt vnd heyligkeyt geschrieben.

Also auch hat Paulus gewünscht/das er/der brůder halben/auffgehenckt wurd/als eyner/der die acht oder bañ verschult/vnd nit verdient/von der wegen/die das Anathema verdienen. Nicht das er dem bann vrsach gebe/oder etwas thůn wölde/das wider Gottis willen were/oder das er wünschet zů seyn/als die Christlosen/ oder das er irgent eynem etwas wolt ein zeytlang nachlassen/in eynem widerchristlichen wesen zů bleyben. Nein/Nein. Sondern das er gerne die straff leydenn wolt/welche die Christlose leiden solten/die gotis günst vnd Christus leyden versprechen/als Christus thet. Alles darumb/das die Christlosen Christformig wurden/ vnd ir widerchristlich vñ gotloß wesen zerrück würffen.

Die hebreische sprache/gebraucht ein wort das heisset (Zerem) vnd wirt gemeinlich also vertůlmetzscht/anathema/zů deutsch bann/oder acht/Got wolt/das die acht oder bann wider etzliche mißhandler gesprochen/

vnnd

vnd gebraucht wurde. Got beualch auch seynem volcke/ das sie yre feynde/ solten verbannen oder in die achte thun/ welche Got in ire hende geben. Jdoch solt vnterscheyd zwischen/ den feynden/ des volcks Jsrael gehalten werden. Welche das volck bannen oder nicht bannen möcht. Es waren auch etliche sunde/ die Got so groß vnnd greulich schätzet/ das Got/ alle die yhene für bannisch vnd in der acht hielt vnd wolt gehalten haben/ so sich daran vergriffen.

Drümb solt man auch keynen bann oder acht verkündigen/ dann nür in götlichen sachen. Auch solt man nyemandts in die acht sprechen/ oder verbannen/ oder kein vrsach des banns wissen/ dann alleyne die/ die von Got scheydt/ vnd wider Got setzet. Vnd wir solten Gottis willen so festiglich nach suchen vnd halten/ das man keynen/ vmb irgent eyner sunde willen verbanten/ den nür alleine der sunde halben/ die got selber verbant/ vnd der acht wirdigk gesprochen hat.

Dann Gottis acht ist nicht ein geringe sache/ das vornimb also das Hebreisch wort (herem) heisset/ todt schlagen/ verwüsten/ vertilgen/ vnnd zü nicht machen. Dem nach/ ist Gottis bann/ oder acht/ nichts anders/ denn/ ein gerichtlicher Sententz/ oder ein ander vrteyl. Durch welches zü recht gesprochen wirt/ das der bannwirdigk/ ein solcher sey/ vnnd so greulich gesundt hab/ das er gebannet vnd geächtet werden soll. Der missethat halben hat man nür leuthe geächtet vnnd verbannet/ die wider Gottis ewigen willen geschach/ die auch von Got abschneidt vnnd so greulich was/ das der/ der nach Gottis bild geschaffen war/ solt vertilgt werden/ auß dem hauffen der kinder Adams.

Das wort (acht) sol man mit dem wider synn verstehn vnd es ist ein widersynnigs wort/ denn es ist so vil gesagt als one achtung/ also das man des menschen gar

nichts mehr achten solt/ vber welchē die acht gesprochen
wurd. Drumb war ein solcher mensch zů nichts nütz/ dañ
zů seiner verderbnis. Man dörffte auch/ keyne ding k-
kleyder/ gelt/ viech/ gueter/ hewser/ des verachten oder
verbanten/ vberbleyben lassen/ sondern alles/ mit ein-
ander verderben vñ vmbrengen/ das dem verbanten zů-
Deut. 7. stund. Es were dañ/ das got etwas außgeschlossen het/
vnnd. 20. des man schonen möcht/ das Got auch zeyten than hat.

Daraus lerne vnnd sihe/ wie der verbant/ vor Got/
vngeacht/ vnd veracht/ vnd von got verworffen ist/ vnd
das das wort (Acht) ein widersinnigs wort ist/ denn es
heyst also verachten den verbanten/ das man gar nichts
achtē sol/ das sein ist/ weder sein person/ noch seine gůt-
ter/ man darff sich seiner nicht erbarmen/ noch yamern
lassen. Nů die weil ein verbanter von got/ ein solcher
ist/ dem Got vnbarmhertzig ist/ den auch Got hasset
vnd neidt/ vnnd wil das er auß seinen augen abgethan/
vnd one barmhertzigkeit vertilgt werd/ vnnd gantz ver-
losche. Also das sein name/ nicht mehr/ vnter dem hy-
mel bleybe.

Dem nach wer das nicht anders gesagt/ Paulus wolt
ein verbanter sein von Christo. Deñ das Paulus wolt
der barmhertzigkeit Gottis entpern/ vnd vor gottis au-
gen nicht mehr sein/ auch gotis barmhertzigkeit nit mer
haben/ sondern von gottis vñ Christus augen/ also ver-
tilgt seyn/ das man seiner vor Got/ nicht mehr wolge-
dencken solt/ vnnd das er vnngern begeret/ etwas vor
Christo sein. Das villeicht der leydige teuffell nit wün-
schen kundt. Das weyß ich/ das der geyst Gottis key-
nen menschen/ eynen solchen greulichen vnd widerchrist-
lichen wunsch eingeben mag. Darumb hats Paulus
auch nit so vber teuffelisch gemeint.

Das etliche

Das etliche Mosen zů Paulo setzen / vnnd sprechen / das Moses begert hab / auß dem bůch des lebens getilgt werden / thut nichts zů obertzelter rede Pauli / denn es ist noch nicht entschlossen / was das bůch des lebēs sey / auß welchen Got die jhene vertilgt / die yhme sundigen. Exo. 32.

Zům andern / wissen wir wol / das got Mosi eyne sāw gab / das er so vnweyßlich redet / vnd zů got sprach. Tilge mich auß deynem bůch ꝛc. Deñ got antwortet yhm also. Ich wil dennest den auß meynem bůch tilgen / der an mir sundiget / als wolt er sagen / gehin / vnd sage mir nicht / ich wil die sundt straffen / yhm tage meyner heymsuchung / vnd yhr nichts schonen. Darauß ich verstehn / das Moses sein vnweyße bit faren ließ / vnd Gotis willen mit nichte widerstehn wolt / vil mynder wolt Moses auß dem bůch Gottis getilgt sein / für seyne brůder / als er Gottis meynung verstůnd. Darumb reymets sich nicht in her. Paulus thet Got bitten / das er den stachell oder botten / des sathans von yhm nemen wolt / vnd erlangt nichts von Got / dann ein abschlegig antwort / das yhme Gottis gnade gnůgsam were. Das aber was nit so mechtiglich vnd offentlich wider Got / das Paulus zů der selben zeyt bat / als das gebet Mosi war. Oder als der wůnsch Pauli wer gewest / wenn er lautten solt / als yhnen die welt dewtt vnnd außlegt. Nemblich das Paulus wůnscht / nichts gemein zůhaben mit Christus barmhertzigkeit. Wie möcht er denn recht gewůnscht oder gebeten habenn? Wiltu sagen Paulus hat nicht gebeten / sondern gewůnscht. Darumb reymet sichs nicht das du von dem gebet fürgibst.

Darauff sag ich. Das der wůnsch Pauli vntzelicher massen mehr wider Got ist / dann sein obertzelts gebet / vnd y doch verwůrff Got Paulus gebet. Wie vil mehr hett got des Pauli vngöttlichē wůnsch verworffen so er das inhieldt / das ym die gantze welt gar nach zů misset.

Es volgt

Es volget aber das sich Paulus / mit nichte so vergessig-
lich vergriffen hab / das er sich d barmherzigkeyt Christi
verzeyhen wolt. Das ist sonderlich auß dem zů merckē /
das er seyne brůdere an den ziehen wolt / an welchem er
selber hienge vnnd klebet / der do was vnnd ist Christus
Jesus ein sohn Gottis vnd Dauids. Darumb solt man
sehen auff die vrsachen der reden Pauli / vnnd yhm seyne
wort nicht beugen / oder in eynen widerchristlichen synn
verkeren oder ziehen / sodern das halten / das Paulus ehe
die gantze welt het erzornet vnnd geergert / ehe er sich der
freuntschafft Gottis vnnd Christi het verzeihē wollen.
Das aber vil gedachter wůnsch Pauli / keyn gebet seyn
soll / das laß ich die erkennen / die wissen / wie die got ge-
nosse im geyste vnnd der warheit bitten / den selben gib
ich zů erkennen / ob der wůnsch Pauli / nit auß dem geyste
vñ auß der warheit Gottis außgesprossen sey / die weyl
Ro.9. Paulus saget. Ich gezeug in der warheit vnnd durch
gottis geyst ꝛc. Das aber laß ich faren / vnd ich wolt
das ich auß solchem gemůt / vnnd so hefftiglich obligen
möcht. Wolte Got / das ich ein verbanter wer von
Christo / für die welt / oder für meyne brůder /
als ich den inhalt Pauli / von got gelernet /
vnd yetzt angezeygt hab. Datzů welf mir
vnd allen gotfürchtigen der barm-
hertzig geyst Gottis helffen.
Amen.

¶ Gedruckt zů Jhen durch Michell
Buchfürer. Anno. 1524.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195935-p0019-1

Jc 3139

ULB Halle 3
001 605 216

TA-701

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195935-p0022-3

9

Vorstandt des worts Pauli.

Ich begeret ein vorbannter seyn
von Christo/ vor meyne
brüder. Rhoma: 9.

was bann vnd achte.

Andres von Carolstat.

M. D. XXiiij.

Jhen.

Mbb. 31d i

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195935-p0023-9